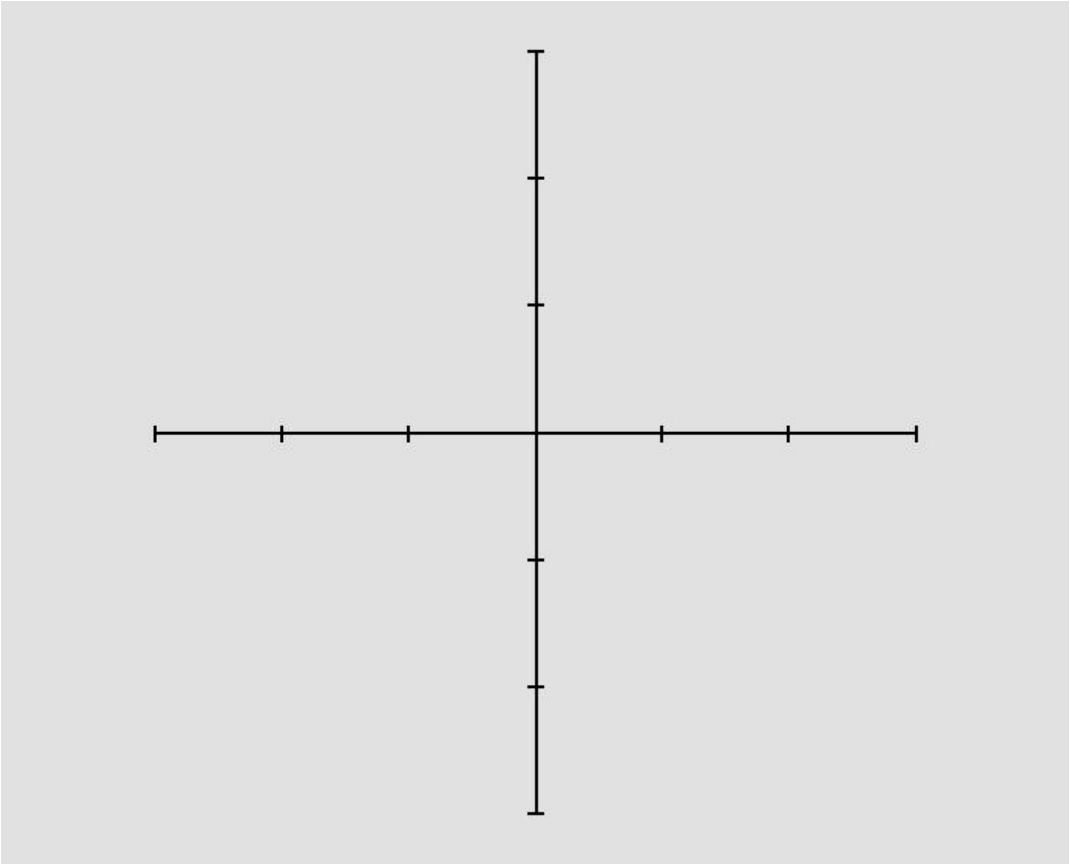
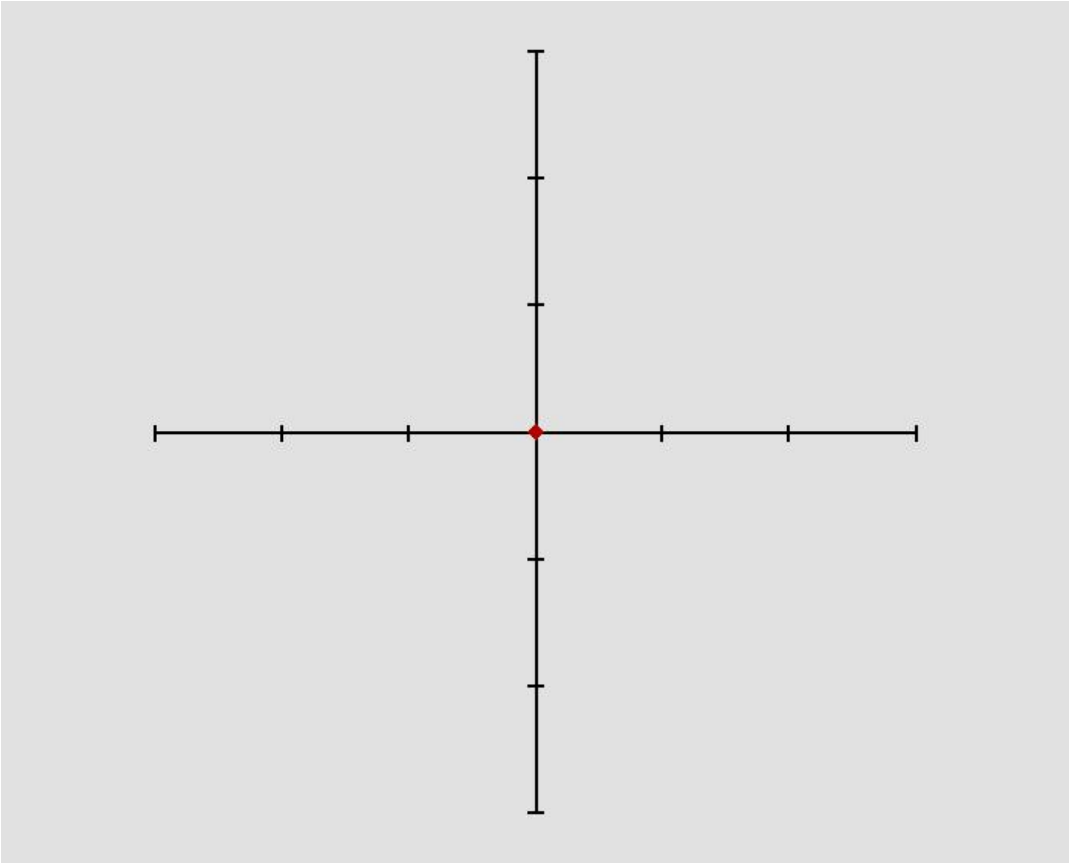
Feedback zu Ihrem Lernstil:

Die folgende Graphik stellt Ihre bevorzugten Lernpräferenzen dar. In der zweiten Graphik haben wir daraus Ihren Lernstil ermittelt. Jeder der vier Quadranten steht für einen Lernstil nach Kolb: **Divergierer**, **Assimilierer**, **Konvergierer** und **Akkomodierer**. Wenn Ihr Ergebnis nahe an einem Nachbarfeld liegt, ist von einem Mischtyp zu sprechen. Wenn Ihr Wert nahe am Mittelpunkt des Koordinatenkreuzes liegt, haben Sie einen ausbalancierten Lernstil, der von allen Kategorien hohe Anteile aufweist.





Für **Divergierer** ist das Fühlen und Wahrnehmen von konkreten Erfahrungen im Lernprozess von großer Bedeutung. Sie treffen Entscheidungen häufig eher intuitiv und finden den persönlichen Austausch beim Lernen sehr hilfreich. Weiterhin ist das reflektierte Beobachten und Nachvollziehen von Interaktionen und Situationen stark ausgeprägt. Ihre Stärke liegt darin konkrete Situationen und Lerninhalte aus vielen Perspektiven zu betrachten und solche Perspektivenwechsel fallen ihnen leicht. Sie haben breite kulturelle und häufig auch künstlerische Interessen. Lernsituationen, die die Kreativität anregen, sind für Divergierer häufig sehr hilfreich.

Die **Assimilierer** präferieren beim Lernen das reflektierte Beobachten und kombinieren es häufig mit einem analytischen Vorgehen. Dies bedeutet, dass ihre Stärke in der Anwendung von Logik und theoretischen Modellen liegt. Der zwischenmenschliche Austausch ist für den Assimilierer im Lernprozess nicht ganz so zentral wie die systematische Planung, die sorgfältige Analyse von Sachverhalten sowie der Umgang mit abstrakten Begriffen. Induktive Schlussfolgerungen sind bei ihm stark ausgeprägt. Sie lernen besonders gut, wenn sie einzelne Fakten zu Modellen integrieren können. Ihre Stärken liegen in der Entwicklung von übergeordneten Konzepten.

Die **Konvergierer** befassen sich gern mit Theorien und abstrakten Modellen, möchten jedoch besonders durch aktives Erproben verschiedener Optionen Einfluss auf Menschen und Situationen nehmen. Bei ihnen hat das Handeln, d.h. die praktische Anwendung, den größten Stellenwert im Lernprozess. Sie neigen eher zu deduktiven Schlussfolgerungen und haben großes Interesse an der Umsetzung von Ideen und Theorien in die Praxis. Sie befassen sich tendenziell lieber mit technischen oder wirtschaftlichen Sachverhalten, Theorien und Konzepten (die sie gern überprüfen) als mit personenzentrierten Aufgaben. Ihre große Stärke liegt in der praktischen Umsetzung von Ideen und Konzepten.

Die **Akkomodierer** erproben ebenfalls unterschiedliche Optionen gern in der Praxis. Sie konzentrieren sich jedoch auch intensiv auf konkrete Erfahrungen, wobei ihnen die menschliche Interaktion hierbei sehr wichtig ist. Akkomodierer verlassen sich auch im Lernprozess in höherem Maße auf Informationen, die sie von ihren Mitmenschen bekommen als auf eigene kognitive Analysen und handeln häufig eher intuitiv. Sie verlassen sich mehr auf einzelne Fakten als auf Theorien und spezialisieren sich oft in praktischen Tätigkeiten. Ihre Stärken liegen in der Ausgestaltung von Aktivitäten und darin, sich sehr schnell auf neue Situationen einstellen zu können.